

Gefäßpathologien im Bereich der Halswirbelsäule bei Nackenschmerzen – Identifikation eines Chamäleons

47.1 Einleitung

Die Wirksamkeit manualtherapeutischer Techniken als ein Therapiebestandteil bei Menschen mit Nackenschmerzen ist wissenschaftlich gut untersucht und wird in aktuellen Leitlinien empfohlen (Gross et al., 2015, Corp et al., 2021). Allerdings stehen Physiotherapeut*innen in der Praxis vor der Herausforderung, im Rahmen der physiotherapeutischen Diagnostik die Menschen zu identifizieren, deren Nackenschmerzsymptomatik Ausdruck einer schwerwiegenden Gefäßpathologie sein könnte. Eine Gefäßpathologie schließt dann eine weitere Behandlung der Halswirbelsäule aus, da schwerwiegende Nebenwirkungen wie Schlaganfälle drohen könnten.

Dieses Positionspapier der International Federation of Orthopaedic Manipulative Physical Therapists (IFOMPT) stellt dar, wie im Rahmen des Clinical-Reasoning-Prozesses eine Gefäßpathologie aufgedeckt werden kann, um damit die körperliche Untersuchung und Therapie bei Menschen mit Nackenschmerzen so sicher wie möglich zu gestalten.

Rushton A, Carlesso LC, Flynn T et al. International framework for examination of the cervical region for potential of vascular pathologies of the neck prior to musculoskeletal intervention: International IFOMPT Cervical Framework. *Journal of Orthopaedic & Sports Physical Therapy*. 2023;53,1: 7–22.
<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/36099171/>



ABSTRACT

International framework for examination of the cervical region for potential of vascular pathologies of the neck prior to musculoskeletal intervention: International IFOMPT Cervical Framework

Diese Stellungnahme, die aus dem International IFOMPT (International Federation of Orthopaedic Manipulative Physical Therapists) Cervical Framework hervorgegangen ist, wurde auf der Grundlage der besten aktuellen Erkenntnisse und Expertenmeinungen entwickelt, um Kliniker bei ihrem Clinical-Reasoning-Prozess zu unterstützen, wenn es um klinische Präsentationen von Gefäßpathologien im Kopf- und Halsbereich geht. Der internationale IFOMPT-Rahmen

für die Halswirbelsäule, der durch strenge Konsensverfahren entwickelt wurde, dient als Leitfaden für die Beurteilung der Halswirbelsäulenregion im Hinblick auf potenzielle Gefäßpathologien des Halses im Vorfeld geplanter Interventionen. Im Bereich der Halswirbelsäule sind Ereignisse und Präsentationen von vaskulären Pathologien selten, aber ein wichtiger Aspekt bei der Untersuchung der Patienten. Vaskuläre Pathologien können erkannt werden, wenn bei der Anamneseerhebung die entsprechenden Fragen gestellt werden, wenn die Interpretation der erhobenen Daten die Erkennung dieses Potenzials ermöglicht und wenn die körperliche Untersuchung angepasst werden kann, um eine mögliche vaskuläre Hypothese zu untersuchen.

47.2 Kommentar

47.2.1 Zusammenfassung

Gefäßpathologien im Bereich des Nackens und/oder Kopfes sind selten. Sie können sich aber als muskuloskeletale Beschwerden mit Schmerzen und Funktionseinschränkungen in der Kopf-Nacken-Region maskieren und stellen daher einen wichtigen zu bedenkenden Faktor in der Untersuchung und Behandlung von Menschen mit ebendiesen Beschwerden dar. Vor diesem Hintergrund hat die International Federation of Orthopedic Manipulative Physical Therapists (IFOMPT) im Jahr 2023 ein Positionspapier entwickelt (Rushton et al., 2023), das auf dem internationalen IFOMPT Cervical Framework aufbaut, dieses zusammenfassen und um weitere aktuelle Evidenz ergänzen soll (Rushton et al., 2020).

Das Positionspapier beschreibt eine klinische Vorgehensweise, anhand derer Gefäßpathologien im Rahmen eines fundierten Clinical-Reasoning-Prozesses aufgedeckt werden können. Physiotherapeut*innen sollten eine fundierte Anamnese erheben und geeignete Fragen stellen, um eine potenzielle Gefäßpathologie aufzudecken, die Antworten der Patient*innen richtig einordnen und auf Basis einer Risikoeinschätzung die körperliche Untersuchung und Therapie entsprechend adaptieren.

Weitere Forschung wird die Empfehlungen dieses Positionspapiers verändern und anpassen, sodass Physiotherapeut*innen in diesem Bereich informiert bleiben sollten, um ihre klinischen Entscheidungen daran auszurichten und das Risiko für schwerwiegende Nebenwirkungen einer Therapie zu minimieren.

47.2.2 Praxistipp

Physiotherapeut*innen können sich nicht auf die Ergebnisse einzelner Positionstests der Halswirbelsäule zur Einschätzung einer potenziell vorliegenden Gefäßpathologie verlassen. Schon 2013 zeigten Hutting et al. in einer systematischen Übersichtsarbeit, dass die klinischen Tests auf eine Gefäßpathologie von geringer diagnostischer Genauigkeit sind.

Insbesondere die geringe Sensitivität dieser Testverfahren kann dazu führen, dass es eine hohe Rate an Patient*innen gibt, die als „falsch-negativ“ eingestuft werden und daher eine manualtherapeutische Intervention an der Halswirbelsäule fälschlicherweise als „sicher“ beurteilt wird. Stattdessen hebt das Positionspapier die Wichtigkeit einer fundierten Anamneseerhebung für die Identifikation von Symptomen einer Gefäßpathologie hervor. Die Anamneseerhebung soll eine Einschätzung liefern, inwiefern eine Prädisposition für eine Gefäßpathologie vorliegt, oder ob es sich bei den Beschwerden der Patient*innen bereits um eine tatsächliche Gefäßpa-

thologie handelt, die sich als muskuloskeletale Nacken- oder Halswirbelsäulenproblematik maskiert. Auf Basis der Informationen aus der Anamnese soll dann die weitere körperliche Untersuchung geplant werden, wobei folgende Aspekte beantwortet sein sollten: Sind bestimmte Vorsichtsmaßnahmen bei der körperlichen Untersuchung oder Behandlung zu beachten oder ergeben sich sogar Kontraindikationen, wie das Vermeiden endgradiger Bewegungen der Halswirbelsäule, für die weitere Untersuchung und/oder Behandlung?

Da eine Gefäßpathologie unter anderem zu Hirnnerven-funktionsstörungen führen kann, erscheint auf Basis der aktuellen Evidenz eine Kombination der folgenden Aspekte einer körperlichen Untersuchung sinnvoll:

- die Untersuchung der Hirnnervenfunktion (insbesondere der Hirnnerven V, VI, VIII, IX, X, XII),
- eine Untersuchung der Koordination und des Gangs auf Gangunsicherheiten,
- Blutdruckmessungen sowie
- die Auskultation und Palpation der A. carotis interna und externa.

Hierbei sollte die eigene Fähigkeit zur Durchführung und Interpretation dieser Tests kritisch reflektiert und ggf. durch entsprechendes Training verbessert werden.

Wenn Physiotherapeut*innen zu dem Schluss kommen, dass die vorliegenden Informationen aus Anamnese und körperlicher Untersuchung auf ein hohes Risiko für eine Gefäßpathologie hinweisen, sollte eine sofortige medizinische Abklärung veranlasst werden.

47.2.3 Wissenschaftliche Einordnung

Der Einsatz prämanipulativer Tests auf eine Gefäßpathologie wird seit Jahren in der Wissenschaft hinsichtlich ihrer diagnostischen Genauigkeit und des klinischen Nutzens kontrovers diskutiert (Hutting et al., 2020, Thomas und Treleaven, 2020). Dieses Positionspapier ist das Ergebnis eines vierstufigen Konsensusprozesses unter allen 22 IFOMPT-Mitgliederorganisationen. Es stützt sich auf die aktuelle Evidenz aus bestehenden systematischen Übersichtsarbeiten, Leitlinien und Fallstudien sowie auf Expert*innen-Konsens da, wo aktuell keine oder wenig verlässliche wissenschaftliche Evidenz existiert.

Die in diesem Positionspapier vorgestellte Vorgehensweise im Clinical-Reasoning-Prozess demonstrierte allerdings in einer Studie von de Best et al. (2021) eine maximal akzeptable Übereinstimmung zwischen Untersucher*innen bei der Einschätzung der Indikation für eine Manuelle Therapie bei Menschen mit Nackenschmerzen. Weitere Forschung sollte daher die diagnostische Genauigkeit der aus dieser Vorgehensweise resultierenden Risikoeinschätzung untersuchen, um deren Nutzen für die Praxis bestmöglich einzuschätzen.

Take home message

Die Ergebnisse von Positionstestungen der Halswirbelsäule sollten in der physiotherapeutischen Praxis nicht zur Identifikation potenzieller Gefäßpathologien eingesetzt werden. Stattdessen sollten Physiotherapeut*innen vermehrt auf eine fundierte Anamneseerhebung sowie auf geeignetere körperliche Untersuchungsverfahren zurückgreifen und deren Anwendung in der Praxis kritisch reflektieren bzw. trainieren.

Literatur

- CORP, N., MANSELL, G., STYNES, S., WYNNE-JONES, G., MORSØ, L., HILL, J. C. & VAN DER WINDT, D. A. 2021. Evidence-based treatment recommendations for neck and low back pain across Europe: A systematic review of guidelines. *European Journal of Pain*, 25, 275–295.
- DE BEST, R. F., COPPIETERS, M. W., VAN TRIJFFEL, E., COMPTER, A., UYTENBOOGAART, M., BOT, J. C., CASTIEN, R., POOL, J. J. M., CAGNIE, B. & SCHOLTEN-PEETERS, G. G. M. 2021. Interexaminer Agreement and Reliability of an Internationally Endorsed Screening Framework for Cervical Vascular Risks Following Manual Therapy and Exercise: The Go4Safe Project. *Phys Ther*, 101.
- GROSS, A., LANGEVIN, P., BURNIE, S. J., BÉDARD-BROCHU, M. S., EMPY, B., DUGAS, E., FABER-DOBRESCU, M., ANDRES, C., GRAHAM, N., GOLDSMITH, C. H. & ET AL. 2015. Manipulation and mobilisation for neck pain contrasted against an inactive control or another active treatment. *Cochrane Database of Systematic Reviews*.
- HUTTING, N., KRANENBURG, H. A. R. & KERRY, R. 2020. Yes, we should abandon pre-treatment positional testing of the cervical spine. *Musculoskeletal Science and Practice*, 49, 102181.
- HUTTING, N., VERHAGEN, A. P., VIJVERMAN, V., KEESENBERG, M. D. M., DIXON, G. & SCHOLTEN-PEETERS, G. G. M. 2013. Diagnostic accuracy of premanipulative vertebrobasilar insufficiency tests: A systematic review. *Manual Therapy*, 18, 177–182.
- RUSHTON, A., CARLESSO, L., FLYNN, T., HING, W., KERRY, R., RUBINSTEIN SIDNEY, M. & VOGEL, S. 2020. *International Framework for Examination of the Cervical Region for potential of vascular pathologies of the neck prior to Orthopaedic Manual Therapy (OMT) Intervention: International IFOMPT Cervical Framework* [Online]. International Federation of Orthopedic Manipulative Physical Therapists (IFOMPT). Available: <https://www.ifompt.org/site/ifompt/IFOMPT%20Cervical%20Framework%20final%20September%202020.pdf> [Accessed 2024/02/13 2024].
- RUSHTON, A., CARLESSO, L. C., FLYNN, T., HING, W. A., RUBINSTEIN, S. M., VOGEL, S. & KERRY, R. 2023. International Framework for Examination of the Cervical Region for Potential of Vascular Pathologies of the Neck Prior to Musculoskeletal Intervention: International IFOMPT Cervical Framework. *J Orthop Sports Phys Ther*, 53, 7–22.
- THOMAS, L. & TRELEAVEN, J. 2020. Should we abandon positional testing for vertebrobasilar insufficiency? *Musculoskeletal Science and Practice*, 46, 102095.